

11/04

26. August 2004

Gerhard Hess:

Entweichendes Schmutzwasser aus defekten Abwasserkanälen füllt Güterzug, der zweieinhalbmal um den Globus reicht

(bbiv) München. „Durch Schmutzwasser, das aus kaputten Kanälen in die Umwelt entweicht, können auch in Deutschland Gesundheitsgefahren entstehen – ein weiterer Beitrag zur Kostenexplosion im Gesundheitswesen.“ moniert Gerhard Hess, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes und Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses des Wirtschaftsbeirats der Union. Hess fordert „Dem müssen wir durch rechtzeitige Sanierung vorbauen.“

Aufgrund baufälliger, undichter Kanalleitungen fließen jährlich etwa 10 % des Abwassers ins Grundwasser. „Das sind pro Jahr rund 400 Millionen Kubikmeter!“ so Hess.

Der Baubedarf an Abwasserkanälen, als ein vermeintlich unsichtbarer, wird zu einem immer größeren Problem. Aus Scheu vor höheren Ausgaben schauen die Kommunen weg. „600 000 km defekte öffentliche Kanäle zwingen zum sofortigen Handeln.“ so Hess. Der Sanierungsbedarf in der Leitungsinfrastruktur beläuft sich in Bayern auf 7,5 Mrd. €. Bundesweit erwartet uns in den nächsten zehn Jahren ein Investitionsbedarf von rund 75 Mrd. €. Doch dann ist es vermutlich schon zu spät.“

Die Kommunen sind verpflichtet endlich die Eigenüberwachungsordnung flächendeckend zu vollziehen und regelmäßig ihre Abwasseranlagen auf Bestandsqualität hin zu prüfen. „Betreiber öffentlicher Abwasseranlagen sind verpflichtet einen Abwasser- und Kanalkataster zu führen, das Informationen der Einleiter in die Abwasseranlagen bündelt.“

Und dann muss auch gehandelt werden. „In ihrem eigenen Interesse müssen alle Betreiber von Abwasserkanälen die festgestellten Schäden sofort beseitigen. Sonst riskieren sie weit höhere Folgeschäden – und sie gefährden unser aller Gesundheit“ so Hess. „Zukunftsvorsorge muss eben auch da stattfinden, wo man es nicht sieht, wo man aber durch rechtzeitiges Bauen gefährlich tickende Zeitbomben beseitigen kann.“